



Im Jahre 1808 erbaut, gehört sie geschichtlich mit der Ramsernbrücke (1793) und der Moosbrücke (1797) zu den drei Brücken, die um die Jahrhundertwende erstellt wurden und dank ihren geringen Spannweiten pfeilerlos als Hängewerk konstruiert werden konnten. Diese drei Brücken nehmen, wie die später erbauten fünf Bogenbrücken über die Emme, eine Sonderstellung in der Brückenbaugeschichte des Emmentals ein.

Ihr erster Name war Führenbrücke, wie der benachbarte Bauernhof eingangs des Aeschigrabens, auf dem vor allem Landwirtschaft betrieben wurde. Nach 160 Jahren entsprach sie nicht mehr den Bedürfnissen des landwirtschaftlichen Verkehrs, vor allem für Heutransporte erwies sich ihre Einfahrt als zu klein. Dank des grossen Engagements des damaligen Truber Gemeindegemeindeführers konnte der Abriss verhindert werden. Mit finanzieller Hilfe des Bundes und des Kantons und anderer Organisationen wurde das Bauwerk sorgfältig abgebrochen und restauriert. 1972 wurde es dann fast zwei Kilometer flussabwärts neu aufgebaut. Es erhielt den Namen Sidelenbrücke und dient seither als Flussübergang zum Pistolenschiesstand des Truber Schützenvereins.

Die Sidelenbrücke gehört zu den schönsten Emmentaler Holzbrücken und zeugt von einer meisterlichen Zimmermannsarbeit. Vom in der gleichen Zeit in Frankreich angesagten Klassizismus – wie er in den 20 Jahre später erbauten Bogenbrücken zu erkennen ist – ist hier noch nichts zu spüren. Die schwungvolle Bauweise ist noch ganz dem Barock verhaftet.



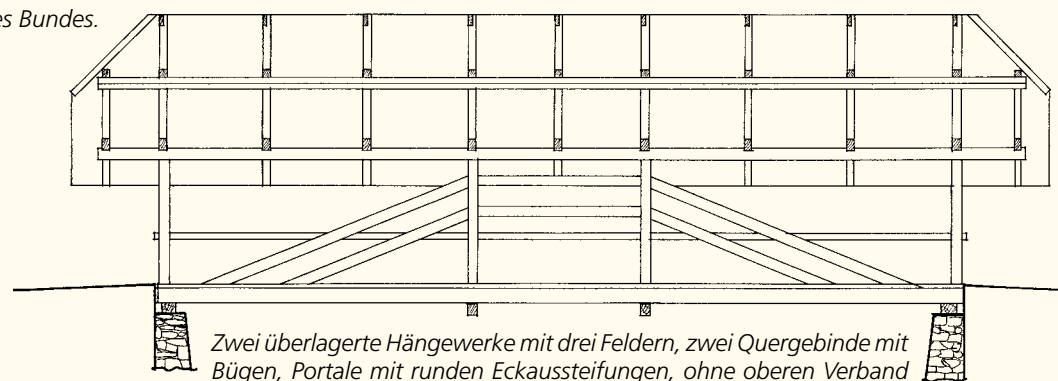
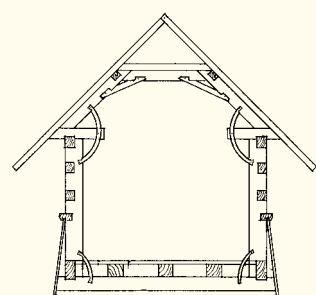
◀ Als eine der wenigen Brücken besitzt die Sidelenbrücke eine Inschrift: «Auf Gute Hoffnung und Gottes Vertrauen hat der Daniel Fankhauser Im Schweigboden und Hans Habegger auf Der Understen Führen diese brug Lassen Bauen im 1808 Jahr da Peter Bächler Zimmermeister War got beware diese brug vor für luft und wasser.»



▶ Nach einem heftigen Hagelgewitter musste das Schindeldach 2010 saniert werden.

◀ Barocktypisch verbinden runde Bugklammern die Pfosten mit dem liegenden Dachstuhl.

Die Brücke steht unter dem Schutz des Bundes.



LAGE	
Standort	Trub
Gemeinde	Trub
H. ü. M.	783
Gewässer	Trub
ARCHITEKTUR	
Baujahr	1808
Zimmermann	Peter Bächler
Konstruktion	Hängewerk
Dachform	Halbwalmdach
Versetzung	
Zimmermann	Fritz Bickel, Trub

ABMESSUNGEN	
Länge	14.4 m
Breite	3.13 m
Breite aussen	3.87 m
Höhe innen	3.50 m
MATERIAL	
Bauholz	Fichte
Bedeckung	Schindeln
Widerlager	Beton
VERKEHR	
	Fussgänger

